

Blasorchester ein Auswahlgeschild der Stadt

Hauptversammlung

Ebern – Bei der Hauptversammlung des Blasorchesters Ebern am Freitagabend im Probenheim wurde deutlich, dass das Blasorchester im Verlauf eines Jahres mit Konzerten kultureller Art, bei Festzügen, sowie mit Unterhaltungs- und Kirchenmusik zahlreiche öffentliche Veranstaltungen bewältigt. Es wurden langjährige und verdient Mitglieder geehrt.

Die Versammlung gedachte zunächst der verstorbenen Mitglieder Hans Borst, Arno Metter, Bernhard Nagengast, Konrad Daut, Maria Swoboda und Ferdinand Schumacher. Viel Geduld mussten die Anwesenden anschließend aufbringen, um sich das lange und sehr ausführliche Vorjahresprotokoll von Schriftführer Rainer Porzel anzuhören.

Dem Blasorchester gehören nach den Worten des Vorsitzenden Theo Lerche 383 Mitglieder an. Das bedeute im Vergleich zu 2006 einen Rückgang um 17 Mitglieder. „Wir Stolz könnte das Blasorchester sein, dass wiederum drei Musiker – Simon Baiersdorfer (Trompete), Katharina Seemann und Veronika Eckert (Klarinette) – nach der Prüfungsordnung des Nordbayerischen Musikbundes (NBMB) die Qualifikation für Leistungsabzeichen D2 (Silber) abgelegt haben. „Mit diesen drei Musikern haben wir nun bereits mehr als 80 Personen in unseren Reihen, die Leistungsabzeichen dieser Wissens- und Fertigkeitprüfungen erfolgreich erworben haben“, so der Vorsitzende. Drei Musiker hätten die Ausbildungsqualifikation C2, und ein Musiker befände sich in der Dingtentenausbildung.

In seinem Rückblick ging Lerche auf das Deutsche Musikfest im Mai 2007 in Würzburg ein. „Das war ein besonderes Erlebnis für alle Musiker“, sagte er. „Unsere Jungen haben dort beim Wertungsspiel sehr guten Erfolg erzielt.“ Begeistert zeigte er sich auch von dem Besuch in Strass im Zillertal, der Partnerstadt von Ebern. „Die Gastfreundschaft uns gegenüber ist schon bombastisch, wir wurden kostenlos untergebracht und verpflegt.“ Lerche sagte, dass das Blasorchester wohl den größten Anteil an der geliebten Städtepartnerschaft mit Strass unter den Eberner Vereinen habe.

Auch bei einem Wertungsspiel in Kirchaich beim BBMF hatte man einen tollen Erfolg. „Ich danke, dort haben wir den größten Erfolg überhaupt erreicht. Wir waren die beste Kapelle der Oberstufe“, sagte der Vorsitzende nicht ohne Stolz. Den Erfolg gab er sogleich an Dirigenten Werner Höhn weiter. „Der Erfolg unserer Musikerinnen und Musiker ist natürlich in erster Linie auch unserem Dirigenten zu verdanken.“ Weiter berichtete er über den Oktoberfestumzug in München, an dem das Blasorchester auch teilgenommen hatte. Dass er „mit Leib und Seele“ Dirigent ist, merkte man den lebendig und erfrischend vorgebrachten Ausführungen von Werner Höhn an. Er zeigte sich überzeugt davon, dass das Blasorchester bei seinen Auftritten „einen ordentlichen Eindruck“ hinterlassen hatte. „Wir müssen Knochenarbeit von Januar bis Dezember leisten, wenn wir unseren hervorragenden Ausbildungsstand halten und verbessern wollen.“

Die Teilnahme an den Proben sei daher unverzichtbar. „Wir als Oberstufenchor haben eine gewisse Verpflichtung, unsere Arbeit gut zu machen.“ Höhn verglich eine Musikkapelle mit einem Fußballverein: „Abgestiegen ist man schnell, viel schwieriger ist es, wieder nach oben zu kommen.“

Bei öffentlichen Auftritten müsse man bemüht sein, eine gute „Außenwirkung“ zu erreichen. „Neben guter und anspruchsvoller Musik kommt es mir auf ein gutes Miteinander besonders an“, so der Stabführer des Blasorchesters. Schließlich richtete er noch einen Appell an den Notenwart: „Ich halte es dringend für geboten, unsere Noten von Grund auf zu durchforsten und auszusondern was wir nicht mehr brauchen.“ Werner Höhn gab sich sicher: „Mit eurer Hilfe und regelmäßiger Teilnahme an unseren Proben, werden wir uns auch im Jahr 2008 als gutes Blasorchester positionieren.“

Für die Kirchenmusik sagte Dirigent Georg Einwag, dass sie genauso zum Blasorchester gehöre, wie die Konzert- oder Unterhaltungsmusik. Schon bei der Gründung des Blasorchesters sei dies ein Anliegen gewesen. Bisher habe das in der Regel auch recht gut funktioniert. Leider mangle es in letzter Zeit häufiger an Musikern, so dass „alte Musiker“ mitunter in die Bresche springen mussten. „Insgesamt war ich bei unseren Auftritten zufrieden, was vor allem bei guter Besetzung der Fall war“, sagte Einwag. Das „tiefe Blech“ bräuhete bei der Kirchenmusik allerdings mehr Verstärkung.

Für die Zeuggewarte Bianca Bomkessel und Stefan Rüppllein nannte Letztgenannter alles, was das Blasorchester an Musikinstrumenten, Belleidung und sonstigen Utensilien hat. Für die Vergnügungswarte Klaus Plott und Walter Einwag ging Plott auf die zahlreichen Aktivitäten des Klangkörpers im zurückliegenden Jahr ein. So wurden vier Konzerte gegeben, bei sechs Festzügen gespielt, zehnmal Unterhaltungsmusik geboten, 13-mal Kirchenmusik und 18 Ständchen gespielt, sowie ein Jugendcamp abgehalten. Besonders hob Klaus Plott das Skiwochenende in Strass, das Frühjahrskonzert in der Hauptschule Ebern, die Teilnahme am Deutschen Musikfest in Würzburg, das Wertungsspiel in Kirchaich, das Brauggassenfest in Ebern und die Teilnahme am Oktoberfestumzug hervor. Jugendwartin Franziska Plott erinnerte an eine Skifreizeit, an die Weihnachtsfeier, an die Teilnahme am Deutschen Musikfest und an einen Videabend für die Jungbläser. Da Kassiererin Ingrid Wagner nicht an der Versammlung teilnehmen konnte, trug Vorsitzender Lerche den Kassenbericht vor. „Unser Kassenstand ist gut, wenngleich wir ein geringes Minus gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen haben“, sagte er. Hohe Kosten müssten in die Ausbildung investiert werden. Leider sei es mitunter so, dass Jugendliche nach ihrer Ausbildung abspringen. Hier legte Dirigent Werner Höhn sein Veto ein: „An Investitionen für Ausbildung dürfen wir nicht sparen. Was nützt es einem Verein, der viel Geld auf dem Konto hat, aber wegen fehlendem Nachwuchs zumachen muss“, mahnte er. Horst Lerche und Rudi Kaspar hatten die Kasse geprüft.

Vorsitzender Theo Lerche und 2. Vorsitzender Michael Baiersdorfer nahmen anschließend Ehrungen vor. Für 25 Jahre Vereinszugehörigkeit wurden mit Urkunde und silberner Vereinsnadel ausgezeichnet: Markus Appel, Christine Baiersdorfer, Werner Höhn, Inge Kustos, Herbert Wolfsschmitt und Helmuth Zürl. Nicht anwesend waren, aber auch seit 25 Jahren dabei sind Alfons Appel, Hermann Liebender, Irene und Peppo Pöhl, Karl Paulus, Rudolf Schwarz, Silke Wolfsschmitt und Stefan Wolfsschmitt.

Udo Güßbacher wurde mit Urkunde und der goldenen Vereinsnadel für 40-jährige Zugehörigkeit geehrt. Hans Jaklin ist ebenso seit 40 Jahren Mitglied. Er konnte nicht an der Versammlung teilnehmen. „Ich danke allen, die unserem Blasorchester so lange die Treue halten“, sagte Vorsitzender Lerche zu den Geehrten. Hw

Dem Blasorchester Ebern fest verbunden sind (von links) Udo Güßbacher (40 Jahre), Herbert Wolfsschmitt, Christine Baiersdorfer, Helmuth Zürl, Inge Kustos, Markus Appel und Dirigent Werner Höhn (alle 25 Jahre). Sie wurden vom Vorsitzenden Theo Lerche (rechts) bei der Hauptversammlung am Freitagabend geehrt. Foto: Helmut Will

